

Veteranentreffen Deutschlands geistiger Elite

Von Sabine Raithel (Text)

Karla Fohrbeck, der „Grande Dame“ der Kunst- und Kulturvermittlung, ist es gelungen, was zunächst unmöglich schien. Sie hat die wenigen noch übrigen Mitglieder der „Gruppe 47“ dorthin eingeladen, wo sie sich vor genau 50 Jahren zum letzten Mal getroffen hatten: in die Fränkische Schweiz, genauer, in die Waischenfelder Pulvermühle.

Deutschland im Jahr 1947. Ein Land im Aufbruch. Doch wie sollte der funktionieren, dieser Neuanfang für die noch im Lande verbliebenen Autoren, Dichter, Denker und Poeten? Wie wollte man nach Auschwitz noch Gedichte schreiben?

Dennoch gab es sie, die eigenwilligen Querdenker, die sich vor 70 Jahren in der „Gruppe 47“ zusammenfanden und Deutschland neu denken wollten. Die „Gruppe 47“ war eine Art deutsche Variante des internationalen „P.E.N. Clubs“. Sie war mehr Clique

als Verein, aus dem bewußten „Nie wieder!“ ohne Vereinsstatuten, Satzungen, Fördermittel und formale Mitgliedschaften. Die Mitglieder trafen sich an wechselnden Orten in Deutschland. 1967 eben auch in der oberfränkischen Pulvermühle. Dort wurde referiert, gefeiert, gesoffen und heftig gestritten. Denn die meisten der einzelgängerischen Intellektuellen waren sich spinnefeind. Letztlich waren sie Konkurrenten. Die utopische „Wir-Gruppe“ um die Gründungs- und literaturpolitische Vaterfigur Hans Werner Richter verhalf der durch die Nazis völlig ramponierten deutschen Sprache und Kultur zu einer neuen Identität. Sie probten die freie Rede und die Diskussionskultur. Sie haben die linkspolitische Weltansicht etabliert und waren Wegbereiter der Studentenrevolten in Deutschland. Zu den wenigen Regeln oder Ritualen, die es gab, gehörte der „elektrische Stuhl“: Ein Autor las aus

Podiumsdiskussion in der Waischenmühle



FOTO: RAITHEL, WEISSBACH

seinem aktuellen Werk und wurde dann von der lauernden Meute kritisiert, völlig verrissen oder selten auch gefeiert. Er selbst durfte sich nicht äußern. Selbst einer wie Hans Magnus Enzensberger (88), Mitglied der ersten Stunde und einer der großen Namen, die nach 50 Jahren der Einladung von Karla Fohrbeck nach Oberfranken gefolgt waren, blieb seinerzeit davon nicht verschont. Nach einer Lesung aus einem Theaterstück, an dem er gerade schrieb, hat er die Arbeit daran eingestellt. Die „Freunde“ hatten es völlig niedergemacht. Heute sagt er: „Die ‚Gruppe 47‘ wurde lange Zeit völlig überschätzt.“ Anders sieht es Hans Christoph Buch (73): „Die Gruppe beeinflusste den Zeitgeist und die politische Agenda maßgeblich.“

In der Pulvermühle

Im Rahmen der Treffen der „Gruppe 47“ haben über 200 Autoren gelesen. Dabei wurden Karrieren möglich, aber auch zunichte gemacht. Die Lesung aus seinem unfertigen Manuskript „Die Blechtrommel“ machte Günter Grass über Nacht berühmt. Große Literaten wie Bachmann, Eich, Enzensberger, Walser und sogar Literaturnobelpreisträger wie Böll und eben auch Grass sowie renommierte Kritiker wie Reich-Ranicki, Kaiser, Mayer, Mannzen und Karasek gingen aus ihr hervor. Sie hauchten Deutschland neuen Geist ein und gaben ihm auch international ein neues Gesicht.

Insgesamt elf Resolutionen wurden in der Gruppe angestoßen, die allerdings immer nur von einer Minderheit der Teilnehmer unterschrieben, in der Öffentlichkeit aber dennoch oft als Protestnoten der gesamten Gruppe wahrgenommen wurden. Sie reichten von Protesten gegen die Niederschlagung des Ungarischen Volksaufstands 1956, Protesten gegen den Vietnamkrieg 1965 bis zu einer Reso-

lution gegen die Springer-Presse während der letzten Tagung 1967 in Waischenfeld.

50 Jahre später hat Karla Fohrbeck die heute noch lebenden Mitglieder der Gruppe in die Waischenfelder Pulvermühle eingeladen. 20 Literaturveteranen, aber auch einige ihrer jungen Nachfolger, wie Nora Bossong und Simon Strauss, waren der Einladung gefolgt. An zwei Tagen gab es Podiumsdiskussionen zum Thema „Gruppe 47 - Was bleibt?“, zahlreiche Lesungen u.a. von Jürgen Becker, Kurt Aebli und Zehra Çirak. Es wurden Filme gezeigt (u.a. „Poeten in der Pulvermühle“, 1967, von Henric L. Wuermeling; „Gruppe 47 - Geheimbund deutschen Geistes“, 2007, von



Karla Fohrbeck

Andreas Ammer und „Theater without audience“, von Andrzej Wirth), und es wurde viel diskutiert, u.a. über Sprache und Stil. Begleitend hatte Karla Fohrbeck die Geschichte und das Wirken der Gruppe in einer Ausstellung zusammengefasst. Insofern hatte dieses Treffen nicht nur literarisch und literaturgeschichtlich eine wirklich große, sondern auch eine tragische Komponente, die die Frage aufwirft, ob unsere heutige Gesellschaft noch in der Lage ist, so etwas wie die „Gruppe 47“ gedeihen zu lassen. ■

MEERRETTICH MIT RASPELN



Der
Wurzelpower
Extrakick

Familie Schamels RASPELSTIX® ist die neue feine Meerrettich-Spezialität mit der natürlichen Kraft und Wirkung frisch geraspelter Meerrettichwurzeln!
Schmeckt wie hausgemacht!

